

Ausstellungen (Auswahl)

- 2004 Mad musée, Liège/Belgien
2008 „Take off“ Berlin, Marburg, Mainz
„Nasen riechen Tulpen“, Museum Würth, Künzelsau
2009 „Ich sehe was, was Du nicht siehst“,
documentahalle Kassel
„Konstruktionen“ Galerie „Zur Post“
des Atelier Goldstein, Frankfurt
2010 „Coup de Ville“, St.Niklaas/Belgien
„Kunst & Kitsch“, Rathaus Burladingen
Kultusministerium Stuttgart
Jährliche Werkschau im Kloster Mariaberg

Auszeichnungen

- 2009 Bundeskunstpreis Radolfzell (G. Stauss und F. Stocker)
Lothar-Späth-Anerkennungspreis (G. Stauss)

Gerd Stauss, Chileschiff, Ölpastellkreide, 30 x 40 cm, 2010



Franz Stocker, Drei Menschen, Buntstift u. Aquarell, 70 x 50 cm, 2010

Abb. Vorderseite:
Sabine Seidler, Das ist mein Zuhause, Buntstift, 70 x 50 cm, 2010 (Ausschnitt)



MARIABERG



Von Mensch zu Mensch

Ausstellungsort

Landratsamt Zollernalbkreis
Hirschbergstr. 29, 72336 Balingen

Organisation der Ausstellung und Information

Kreisarchiv Zollernalbkreis
Tel. 07433/92 11 45
kreisarchiv@zollernalbkreis.de

Öffnungszeiten

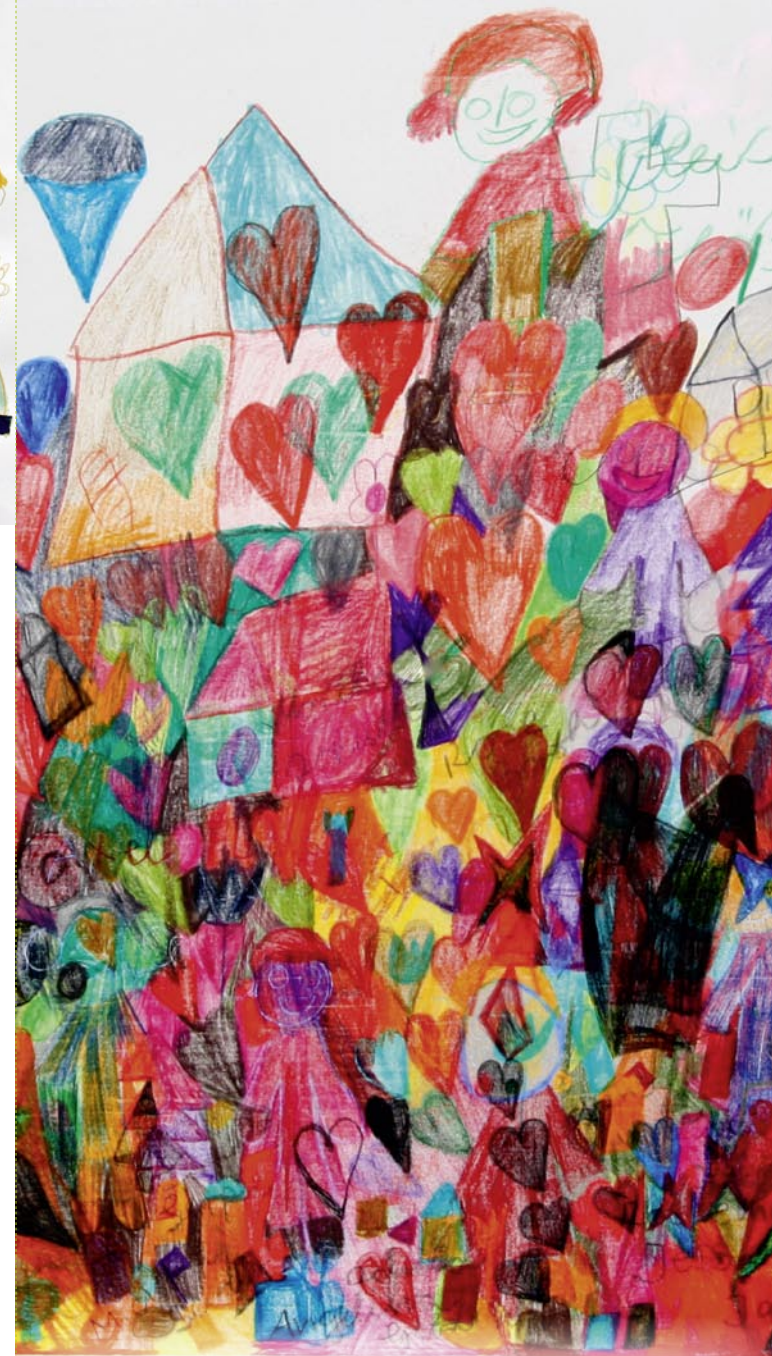
Montag bis Mittwoch 8–12 und 14–16 Uhr
Donnerstag 8–12 Uhr und 14–17.30 Uhr
Freitag 8–12 Uhr
An Wochenenden und Feiertagen geschlossen

Ausstellungsdauer

12. Mai–17. Juni 2011

Atelier 5

Unterer Torackerweg 2, 72501 Gammertingen-Mariaberg
Tel. 07124/923-558
atelier5@mariaberg.de, www.atelierfuenf.de



Brause, Blumen, Baumaschinen Kunst aus dem Atelier 5, Mariaberg

Landratsamt Zollernalbkreis, 12. Mai-17. Juni 2011



Jasmin Ludwig, Meine Hände, Buntstift, 70 x 50 cm, 2009

Die Ausstellung im Landratsamt Zollernalbkreis zeigt Arbeiten aus dem Atelier 5, der Kunstwerkstatt für Menschen mit Assistenzbedarf in Marienberg. Darunter befinden sich Zeichnungen und Malerei, aber auch diverse Künstlerbücher und Baumaschinenobjekte. Im Atelier 5 gestalten Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung seit vielen Jahren ihre eigenen Bildwelten. Bereits einige außergewöhnliche Talente wurden hier ans Licht gebracht, deren Werke viel Beachtung in Ausstellungen finden – nicht nur in Marienberg, sondern auch deutschland- und europaweit. Kunstaktionen und Präsentationen außerhalb Marienbergs gehören daher ebenso zum Programm wie gemeinsames Arbeiten mit renommierten Kunstschaffenden und Kunstinteressierten, unter anderem bei der Marienberger Sommerkunstwoche. Damit trägt die Arbeit des Ateliers 5 wesentlich zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben bei.

Die Werke offenbaren Einblick in eine uns verborgene Welt und das Sujet der Exponate könnte vielschichtiger nicht sein: Studien zu Mensch und Menschsein, bildhaft dokumentierte Ereignisse aus dem Alltagsleben bis hin zu Katalogen voll mit Verkehrszeichen und technischen Plänen. Doch nicht nur Herkunft und inhaltliche Eigenheiten sind ein Herausstellungsmerkmal dieser Arbeiten – die Bilder zeugen von einer intuitiven künstlerischen Herangehensweise mit Form und Farbe und einer differenzierten Auseinandersetzung zwischen Künstler und Werk.

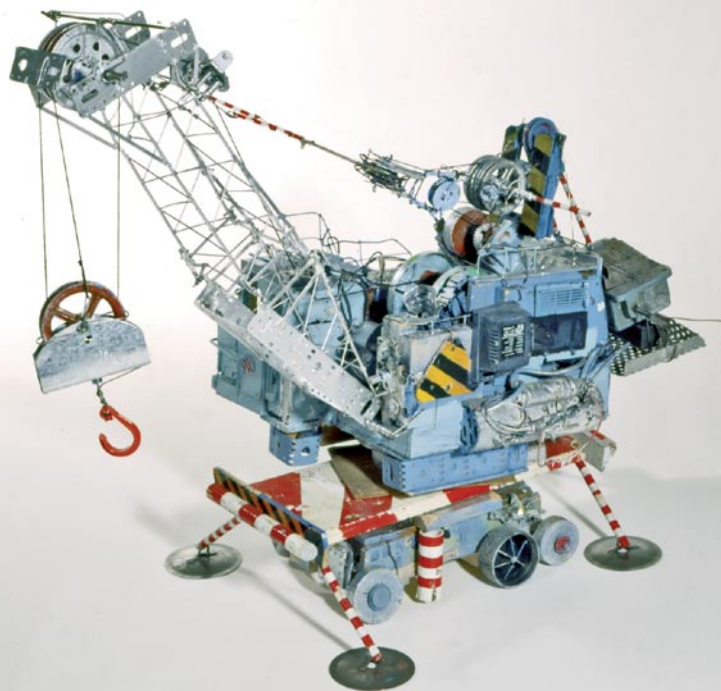
Kunsthistorisch lassen sich die Werke des Ateliers 5 zur „Outsider Art“ bzw. der „Art Brut“ zuordnen. Der französische

Künstler Jean Dubuffet (1901-1985) stellte die „Art Brut“ („rohe Kunst“) der „Art Culturel“ entgegen und bezeichnete damit „eine Kunst von Leuten, die aus irgendeinem Grund der kulturellen Konditionierung und dem sozialen Konformismus fern geblieben“ sind. Die Outsider Künstler sind nicht akademisch ausgebildet und besitzen weitgehend eine persönliche wie unangepasste Formensprache (zit. nach Studinger, E.: ALL IS PRETTY!, Karlsruhe 1991). In der Ausstellung werden einige wichtige Vertreter des Ateliers 5 gezeigt und gewürdigt.

Roland Kappel (*1949) ist in seiner Welt der Baustellen, Krane, und Baumaschinen ganz zuhause. In seinem eigenen Atelier lötet, klebt, malt und schraubt er an seiner „RK BAUMISSION“, dessen Label auf jedem Fahrzeug prangt.

Aus der konzentrierten Beobachtung ihrer Umwelt schafft **Jasmin Ludwig** (*1986) Bilder, die sich durch üppige Sinnlichkeit auszeichnen. Denn sie versteht es, ihre Farben mit Pastellkreide oder Acryl überaus intensiv, klar und satt aufzutragen.

Roland Kappel, Blauer Kran, Mixed media, 60 x 80 x 65 cm, 2007



Marco Schmitt, 222 Häuser, Buntstift, 70 x 50 cm, 2009

Marco Schmitt (*1986) ist ein Architekt - stets mit Brausetüte zur Hand -, der mit diszipliniertem und schnellem Strich die ideale Stadt als lebendigen Organismus entwirft, ausgewiesen durch Nummern und Kommentare.

Sabine Seidlers (*1982) Arbeiten zeugen von einem mehrschichtigen und dichten Farbauftrag, dem allerdings nicht an Klarheit und Strahlkraft mangelt, äußerst detailreich und komplex ineinander verschachtelt. Menschen, Blumen und Häuser scheinen durch die Liebe miteinander zu verschmelzen.

Sonnendurchtränkte Farben und darüber das Blau des Himmels - **Gerd Stauss** (*1958) gestaltet seine Motive mit großer Konzentration. Er arbeitet am liebsten mit Pastellkreiden in satten Tönen und kräftigem Duktus, gefüllt mit flammender Sehnsucht nach dem Heimatland Chile.

Franz Stocker (*1969) entdeckte für sich die figurative Zeichnung. Sein vorwiegendes Interesse gilt den Fassaden von Häusern und den Menschen, die dahinter wohnen oder arbeiten.

Weitere ausstellende Künstler sind:

Christoph von Aichelburg, Romina Bafaro, Olav Cap, Ina Entenmann, Roland Fischer, Sven Göggel, Peter Heusel, Helga Keiz und Inge Weiß.